

November 2010

**„Ich bitte ihn (den Vater), dass Christus durch den Glauben in euch lebt
und ihr fest in seiner Liebe wurzelt und auf sie gegründet seid.“**

Eph. 3, 17

Liebe Freunde,

Gottes Liebe zu uns als unser Nährboden und unser Fundament: das wünscht sich Paulus für uns und bittet den Vater im Himmel, dass das die Realität wird.

Was ist unser Nährboden, in den wir eingewurzelt sind? Woraus, wovon ernähren wir uns? Was nehmen wir auf? Was läßt uns wachsen? Woraus ziehen wir Saft und Kraft?

Es gibt viele schöne Dinge auf dieser Welt, die uns Freude und Kraft geben und auch wachsen lassen – Musik, Bewegung, Bücher, Natur ...

Aber damit unser Leben Sinn bekommt, muss es bejaht sein. Wir benötigen es, dass uns jemand annimmt und liebt, uns Geborgenheit, Heimat, Verwurzelung, Sicherheit, Schutz gibt. Gottes Ja zu uns – das ist: Ich stehe hinter Dir, ich freue

mich über Dein (Da)-Sein, so wie Eltern sich über ihre Kinder freuen. Ich bin auf jeden Fall für Dich, ich schaue Dich wohlwollend an. Ich bin an Dir interessiert. Ich bin nicht gegen Dich, Du bist mir wichtig, ich höre Dir zu.

In der Bibel sagt Gott zu uns: „Er selbst, der Vater hat Euch lieb“ (Joh. 16,27) oder „Ich habe Dich in meine Hände gezeichnet“ (Jes. 49,16) – Zusagen von Gott, die uns sagen, dass Er uns liebt. Können wir ihm das wirklich glauben?

Wenn uns dieses Urvertrauen trägt, sind wir eingewurzelt, haben festen Halt, Nahrung. Dann bekommt unser Leben Sinn. Manche von uns sind auf „nährstoffarmen oder vergifteten Böden“ aufgewachsen; deshalb benötigen wir ein „Umtopfen“, damit wir nicht mehr aus dem Mangel und der

Verbitterung darüber leben, sondern aus der Liebe Gottes zu uns. Dann kann Seine Liebe Versöhnung mit uns selbst, mit unserer eigenen Lebensgeschichte und eine neue Sichtweise bewirken: Dankbare Freude über wahrgenommene Chancen, gute Entscheidungen, über körperliche und seelische Stärken, über Gaben und Fähigkeiten. Aber auch: Versöhnung mit dem Mangel, den verpassten Chancen, mit falschen Entscheidungen, Versöhnung mit den körperlichen und seelischen Schwächen. Und sie kann Versöhnung schenken mit Ihm und mit Menschen, die uns verletzt haben oder die wir verantwortlich machen für unseren Mangel. Das ist Paulus' Bitte an unseren Vater im Himmel und das wünschen wir Ihnen / Euch und uns: dass wir umgetopft sind in seinen Nährboden der Liebe und satt werden.

Liebe Freunde,

Unser letzter Rundbrief endete mit der Ankündigung eines Freundestages am 20.11.2010 – ein Freudentag über fast 20 Jahre, in denen Gott Ihnen und uns sehr viel geschenkt hat – auch durch die Arbeit des Vereins Surrexit e.V., den Gerda Krüger und Ursela Pauly 1991 gründeten. Diese Arbeit erfüllte ihr Leben, und sie war von Gerdas und Urselas besonderen Gaben und Fähigkeiten geprägt. In all den Jahren waren Gerda und Ursela für viele von uns ein ganz besonderes Geschenk Gottes in unser Leben hinein.

Nun ist alles ganz anders gekommen als wir geplant hatten: Nach ganz kurzer, schwerer Krankheit ist Gerda am 15.06.2010 heimgegangen. Sie kann jetzt bei IHM das Freudenfest feiern, wir Übriggebliebenen aber waren zunächst einmal fassungslos und traurig. Einen Nachruf auf Gerda finden Sie auf der Rückseite dieses Briefes.

Obgleich Gerda das Werk in absehbarer Zeit in jüngere Hände legen wollte, war sie doch bis zu ihrem Tod die Zentralfigur, die alle Bereiche in ihrer Verantwortung hatte. Aber sie sah den Dienst des Vereins nicht nur für ihre Person; es war ihr ein großes Anliegen, dass die Arbeit des Vereins weiter besteht. Wir als Mitarbeiterteam

sehen für uns auch diese Berufung, die wir mit unseren Kompetenzen und Gaben, unseren „anvertrauten Pfunden“ leben wollen. Im Sinne von Gerda Krüger wird Marianne Würfel, die die Beratungsstelle und die Intensivseelsorgewochen verantwortet, zunächst kommissarisch den Verein leiten. Unsere Mitarbeiterin Almut Steinberg ist zuständig für die Außendienste, wie z.B. Gemeindeseminare oder Predigtdienste. Wir als Mitarbeiterinnen haben

Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin der Seelsorgeweche im Juli 2010

Ich spürte innerlich, dass dies der richtige Zeitpunkt für mich war, zur Seelsorgeweche bei Surrexit zu fahren, aber was würde mich dort erwarten. Ich bin da schon etwas skeptisch!

Doch der Friede, die Freundlichkeit und liebevolle Rücksichtnahme der Mitarbeiter waren vom ersten Augenblick an spürbar wohltuend. Hier durfte man sein, wie man eben ist. Es gab kein Drängen, sondern Respekt vor den Problemen und Wünschen jedes Einzelnen. Die Atmosphäre war gleichzeitig geprägt von Intimität und Offenheit in einem geschützten Rahmen. Dazu hatte man die Möglichkeit sich ungestört zurück zu ziehen, um manches zu überdenken und zu bearbeiten. Das rundete für mich diese Woche ab. Es war Seelsorge vom Feinsten und ich bin reich gesegnet und erleichtert wieder nach Hause gefahren: Die Skepsis ist gewichen ... die Seelsorgeweche war für mich genau das Richtige!

Erika Korinth

in Gerda eine sehr gute Lehrmeisterin gehabt und wurden von ihr gefördert und gefordert. Dafür sind wir ihr von Herzen dankbar. Sie hat durch ihr Vorbild, ihr Sein, ihre Supervisionen unsere therapeutische Arbeit geprägt.

Mit diesem Fundus und unseren eigenen Gaben und Fähigkeiten möchten wir die Arbeit des Vereins fortsetzen. Wir können und wollen nicht in Gerdas Schuhe steigen; das sind nicht unsere Schuhe, aber

Für das Jahr 2011 sind folgende Angebote geplant:

07. – 12.02.	Intensiv-Seelsorgeweche
15.02.	Beginn Gruppenangebot
26.02.	Damit Leben besser gelingt
07. -09.03.	Familienstellen auf bibl. Basis
09.04.	Digitale Faszination
26.04. – 01.05.	Intensiv-Seelsorgeweche
13. – 18.06.	Intensiv-Seelsorgeweche
20. – 23.06.	Familienstellen auf bibl. Basis
02.07.	Konflikte besser bewältigen
15.10.	Stress verstehen und vermindern
01. – 05.11.	Intensiv-Seelsorgeweche
12.11.	Seelsorge für Dich, Seelsorge für mich

wir möchten von Herzen und unter Gottes Leitung die Arbeit weiterführen, die ER uns in die Hände legt.

Einige für 2010 ausgeschriebene Seminare mussten wegen Gerdas Tod leider ausfallen.

Aber in der Zwischenzeit fanden zwei Seelsorgewochen statt, in denen die Teilnehmer wirklich „Heilung und Neuorientierung“ erlebt haben. Almut Steinberg führte einen Impulstag zum Thema „Internetsucht“

durch – einem Thema, dessen Tragweite vielen Menschen wohl noch gar nicht bewusst ist. Die Beratungsstelle ist voll ausgelastet. So haben wir mutig das Programm für das Jahr 2011 zusammengestellt und werden uns sehr freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung begegnen.

Auch wenn dieses Jahr so ganz anders als unsere Vorstellungen verlaufen ist – mit viel Trauer über Gerda Krügers Tod

– danken wir Gott von Herzen, dass er spürbar bei uns war und im Großen wie in den kleinen Alltagsdingen gelenkt und geholfen hat.

Und wir danken Ihnen / Euch

- für alle Gebete, alle praktische Hilfe und Ermutigung,
- alles Mitdenken,
- alle Gaben und finanzielle Unterstützung.

Ihr / Euer Mittragen ist für uns ein großes Geschenk.

Bitte betet mit uns, dass

- Er uns Weisheit schenkt für alle Planungen und Entscheidungen,
- Er uns versorgt mit Gesundheit und Kraft,
- Er weiterhin durch seinen Geist unseren Dienst beeinflusst und prägt.

Euch wünschen wir von Herzen Gottes Segen und die Erfahrung, dass Er nahe ist, Euch hält und trägt.

Mit herzlichen Grüßen im Namen des Vorstandes und des gesamten Mitarbeiterteams

Ihre / Eure

**Ursela Pauly, Marianne Würfel
und alle Mitarbeiterinnen**



Nachruf

Die (Mit-)Gründerin des Vereins Surrexit e.V. und Leiterin der Arbeit, Gerda Krüger, ist am 15.06.2010 überraschend nach ganz kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren verstorben.

Gerda Krüger war Sozialarbeiterin und Sozialtherapeutin und arbeitete von 1973 bis 1983 zuerst als Stations-therapeutin, später als Abteilungsleiterin und Mitglied des Leitungsteams im Fachkrankenhaus Höchsten, einer Suchtklinik für Frauen.

In den folgenden neun Jahren leitete sie zusammen mit Ursela Pauly ein Haus für Lebensberatung und Seelsorge in Kooperation mit dem Verein Ichthys e.V. in Görwihl im Schwarzwald. 1991 gründete sie mit Freunden den Verein Surrexit e.V., dessen Ziel es ist, Menschen bei der Bewältigung ihrer Lebenssituationen, insbesondere in Krisenzeiten durch Seelsorge, Beratung und Therapie Lebens- und Glaubenshilfe anzubieten, sowie Gemeinden für Seelsorge zu sensibilisieren und MitarbeiterInnen in Gemeinden seelsorgerlich zu schulen. Surrexit e.V. ist inzwischen sehr gewachsen und beschäftigt fünf angestellte Seelsorgerinnen und Therapeutinnen und arbeitet mit vielen Therapeuten/innen und Werken eng zusammen.

Gerda Krüger war für uns alle, für uns Mitarbeiter und für ihre Klienten ein besonderer Mensch, ein Geschenk Gottes: Sie hat ihre natürlichen und geistlichen Gaben eingesetzt und Mitarbeitern, Klienten und Schulungsteilnehmern gedient: Geistlich mit ihrem Leben in der Gegenwart Gottes, ihrem Hören auf Gott, dem festen Rechnen mit Gottes Möglichkeiten; seelisch mit ihrer Fähigkeit, genau hinzuhören, Freude, Schmerzen, Trauer, Sehnsüchte zu erfassen, tief mitzufühlen und zu verstehen. Mit ihrer realistischen Welt- und Alltagssicht hat sie Menschen in ihren Lebensvollzügen verstanden, und sie hatte die Begabung, diesen Alltag und die geistliche Dimension zusammen zu bringen.

Sie war für viele eine „gute Mutter“ und hat ihnen mitgegeben, was eine gute Mutter gibt: Liebe, Verständnis, Trost, Barmherzigkeit. Und hinter vielen stand sie wie ein „guter Vater“ und hat ermutigt, gab Rückendeckung, förderte und forderte und vermittelte: „Ich bin für dich verlässlich“. Sie hat Ressourcen gesehen und gefördert und sich nicht von Defiziten leiten lassen. Sie war kreativ in ihren Vorträgen und Predigten, humorvoll und doch tief ernst. Sie war eine Visionärin, voller Ideen, interessiert an allem Fachwissen und neuen Erkenntnissen. Sie hatte einen



riesigen Fundus an Fachwissen, aber dieses war nicht die letzte Basis ihres Handelns. Denn hinter ihrem Zuhören und Reden mit den Menschen stand im Hintergrund immer auch die Frage nach der Sicht Gottes, dem Hören auf ihn. Seelsorge zielte für sie auf die Heilung und Reifung des ganzen Menschen, damit er in seine Berufung kommen konnte.

„Seelsorge ist kein Ziel. Es ist immer ein Mittel, zum Ziel zu gelangen. Das Ziel ist nicht nur Heilung, sondern Freisetzung und Einsetzung zur Berufung.“ (Gerda Krüger)

Surrexit e.V. verliert mit Gerda Krüger eine mutige Visionärin und hervorragende Seelsorgerin und Therapeutin; sie ist in ihrer Einzigartigkeit durch niemand zu ersetzen, und wir – die Mitarbeiterinnen, aber auch viele Klienten – werden sie sehr vermissen. Wir danken Gott von Herzen für Gerda – für ihre Person, ihren Dienst und den reichen Segen, den sie vielen Menschen weitergab.